

Burgerspiegel = 2010 = 2

Genealogie – hautnah, burgernah !

Vorbemerkung

Diese Burgerspiegel-Ausgabe hat eine besondere Vorgeschichte. Sie hat zu tun mit einem grossen ausländischen Interesse an der Geschichte einer Bürgerfamilie aus Steffisburg und dem unermüdlichen Einsatz und besonderen Fachwissen unseres Burgers und Genealogen Hans Jakob Joder. Durch die enge, freundschaftliche Zusammenarbeit von eurem Burgerspiegelschreiber mit dem heimatischen Ahnenforscher wurde die Grundlage gelegt für diesen kleinen, genealogischen Rundgang mit einer bürgerlichen Familiengeschichte und Steffisburger Wurzeln. Das Resultat der detektivischen Kleinarbeit wird in der vorliegenden und nächsten Burgerspiegel-Ausgabe vorgestellt. Ich kann einleitend nur dazu sagen: eine spannende Story erwartet euch, mit Spuren von Personen aus anno dazumal - fast wie in einem Krimi, nur ohne Mord und Totschlag - und mit interessanten Bezügen zur bürgerlichen Gegenwart.



Abbildung: Urbar (Rodel) aus dem Archiv der Bürgergemeinde Steffisburg, BAS 9.

Genealogie, was ist das ?

Genealogie oder einfacher gesagt, „Ahnenkunde“, ist zuerst einmal keine exklusive Angelegenheit für Stubenhocker und Bücherwürmer, nein! Die Genealogie gibt - ganz hautnah betrachtet - Kunde und Kenntnis von der eigenen und anderen Familiengeschichten und geht darum jeden Menschen irgendwie und irgendwann etwas an. Sie ist ein Blick in den „Rückspiegel der Zeit“, wie das ein bekannter Familienforscher unserer Zeit (Peter Wälti, Münsingen) formuliert hat.

Die Reise in die Geschichte einer Familie ist nicht ganz einfach durchzuführen. Es braucht dazu unter kundiger Anleitung, am besten mit Personen von genealogischen Gesellschaften, die sorgfältige Sichtung und Auswertung aller mündlichen und schriftlichen Überlieferungen.

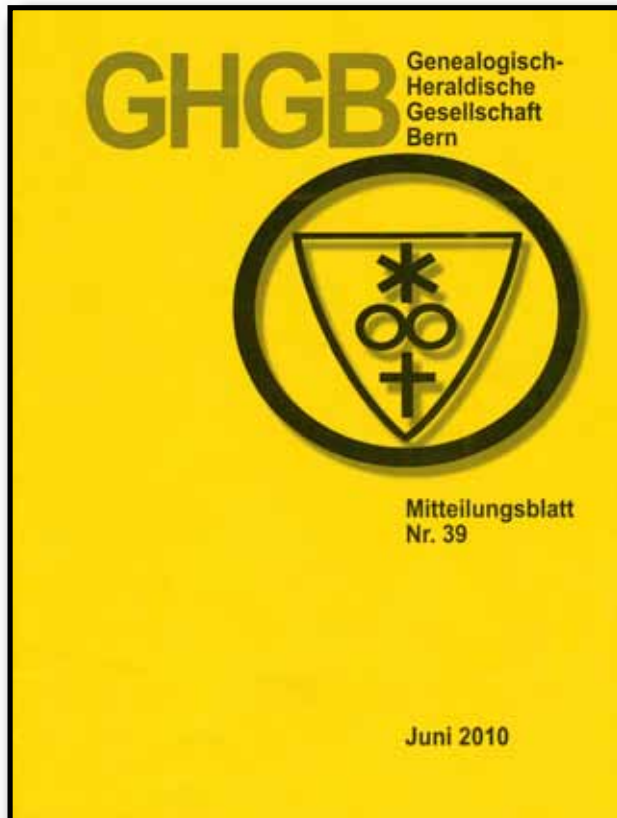


Abbildung: Titelblatt zum Mitteilungsblatt der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Bern.

Dazu gehören auch Chroniken und Fotoalben der Familie und ihrer Verwandtschaft. Dabei bedarf es einiger Übung zum Lesen der alten Dokumente, die vielfach noch in deutscher Kurrentschrift oder in Lateinisch geschrieben worden sind. Schliesslich braucht man auch eine gehörige Portion Ausdauer. Wer es aber wagen will oder bereits den Riecher für das Nachspüren in der eigenen Familiengeschichte, der Old-Family-Story entwickelt hat, dem werden die Mitglieder der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft gerne Auskunft erteilen zum schier unerschöpflichen Thema „Ahnenkunde“. Aber Achtung! Wirklich etwas über die eigenen Vorfahren und die Familien-Geschichte erfahren wir nur, wenn wir selber den Quellen nachspüren und uns eigenhändig in den Archiven umsehen und nach alten Familien-Dokumenten Ausschau halten.

Die Beschäftigung mit der neuerdings boomenden „Sportart Genealogie-Familienforschung“ liefert bei allem persönlichem Arbeitsaufwand eine Menge interessanter Resultate, die zu guter Letzt nicht nur den damit beschäftigten Alt-Bücher-Freaks zur Verfügung stehen. Auch junge und alte Familienmitglieder sowie nahe und ferne Verwandte und Bekannte werden den in stiller Mühsal entstandenen, geheimnisvollen Stammbaum oder die reich verzweigte Ahnentafel mit den illustren Namen bald selbst erkunden wollen. Was aber ist ein Stammbaum oder eine Ahnentafel? Beides sind, kurz gesagt, bildliche Darstellungen einer Familien-Abstammung. Damit gewinnen wir einen Überblick über die Verwandtschaftsverhältnisse. Während der Stammbaum (die Stammtafel) von einem einzelnen Ahnen in der Vergangenheit ausgeht und - in die Zukunft blickend - dessen Nachfahren darstellt, zeigt die Ahnentafel - rückwärts blickend - die Vorfahren einer bestimmten Person auf. Im Gegensatz zum Stammbaum, der sich nach der Anzahl der Kinder verzweigt, hat die Ahnentafel eine gleichmässige Struktur, sie führt pro Generation dieselben Vorfahren auf: in der zweiten Generation sind das Vater und Mutter, in der dritten Generation die vier Grosseltern, dann die

acht Urgrosseltern, usw. Wer sich zum Ziel setzt, seine Vorfahren lückenlos erforschen zu wollen wird sein Leben lang suchen müssen! Das gibt ein Forschungsprogramm ohne Ende. Denn ein Mensch (Proband) hat biologisch gesehen 2 Eltern, 4 Grosseltern, 8 Urgrosseltern, 16 Ururgrosseltern, usw. Mit jeder weiteren Generation (Ahnenreihe) verdoppelt sich die Zahl der Ahnen. Nach 10 Ahnenreihen hat ein Proband über 1000 Ahnen, nach 20 Generationen sind es über eine Million Ahnen! Dem Erforschen sind aber nicht nur durch die grosse Anzahl Ahnen Grenzen gesetzt, sondern auch durch die spärlicheren Datenquellen. Meist versiegen diese Quellen nach etwa 15 Generationen oder auch schon früher.

Vom Nutzen der Ahnenforschung

Vom Nutzen der Ahnenforschung zu reden erscheint vielleicht etwas gewagt. Aber wenn es darum geht, auf persönliche Fragen konkrete Antworten zu erhalten, sehen wir den Nutzen klarer. Solche Fragen an die Ahnenforschung sind zum Beispiel: Wer bin ich? (als Glied einer Personenkette) und Woher komme ich? Das Verstehen des Wer bin ich? braucht das Kennen des Woher komme ich! Die Ahnenkenntnis wird damit zur (rückwärtigen) Anlaufstrecke für eine vertiefte Erfassung der Gegenwart. Denn Ahnen sind Voreltern, die in uns gegenwärtige Vergangenheit. Wir merken noch etwas von solchen Zusammenhängen in der Sprache, wenn wir sagen: ich ahne es und damit meinen: ich habe ein Vorwissen (Erahenen) darüber in mir. Ein Nutzen der Ahnenforschung und Familienkunde kommt auch aus der dabei gewonnenen Einsicht in die Art und Weise der Lebensführung der Vorfahren. Was haben meine Vorfahren damals gemacht? Wie sind sie mit den Schwierigkeiten ihrer Zeit fertig geworden oder warum nicht! Das Interesse von Ausländern an ihren Ahnen in der Schweiz schafft überdies familien- und völkerverbindende Beziehungen, auch Freundschaften über die Ländergrenzen hinweg. Damit aber eine genealogisch unterstützte Beziehungspflege nutzbringend sein kann, sind verschiedene Fachgesellschaften bemüht, das Interesse daran zu fördern und ein solides Grundwissen in dieser Sache zu vermitteln. Wer Fragen dazu hat und kompetente Auskunft sucht, kann sich via Internet mit den genealogischen Fachstellen direkt in Verbindung setzen. Eine solche Internet-Adresse für genealogische Fragen ist zum Beispiel die Folgende:

Fragen? www.ghgb.ch!

Das Anwesendsein der früheren Generationen im Heute ist dem Bewusstsein entschwunden. Nur historisch zurückschauend können wir uns der Voreltern noch vergewissern. Doch die alten Generationen leben in uns fort. Das lässt sich schon biologisch erkennen an dem, was wir Erbeigenschaften nennen. Die Erbeigenschaften bestimmen unser Menschsein heute mit.

Dazu kommt die Erinnerung. Sie bestimmt auch alles mit, unbeeinflusst von der Zeit. Wir können nicht ohne sie und das Vergangene leben. Es haftet an uns und schlüpft in unsere Zeit. In der Zeit wird das Entschwundene (die Vorfahren) mitgetragen. Die Zeit enthält darum mehr als wir uns vorstellen. Denn die alten Generationen sind nicht nur in Erbeigenschaften anwesend. In jedem Augenblick wohnt auch das Vorherige und das Kommende. So bringt uns die Beschäftigung mit der Ahnenforschung einen über das Hier und Jetzt hinausreichenden Nutzen. Bei dieser Reise in die Vergangenheit lernen wir zu Sehen, wie die Gegenwart, die Familie und Gesellschaft, die Bürger- und Einwohnergemeinde und anderes mehr sich verändert haben und wie Vieles aus der Vergangenheit doch nachwirkt, uns inspiriert und motiviert. Auch das Morgen lebt vom Heute und Gestern. Bekanntlich sagt ein alter Spruch: Wer keine Vergangenheit hat, hat keine Zukunft. So sei es denn gesagt: schaut nach und forscht in den Archiven und freut euch am Erblühen eurer Ahnen- und Familienforschung!



Abbildung: Auszug Urbar über Bürgerland in der Gemeinde Steffisburg, erneuert 1827. Urbar ersetzt Allmendbuch von 1804 mit Angaben über Ort, Lage, Fläche, Schatzung, Besitznahme Bürgerland. Reglement betrifft die Allmend von 1804, bescheinigt 1829, mit Namenregister.

Eine Anfrage aus Amerika

Ein Herr R.H. aus Canton, Ohio, in Amerika schreibt an die Bürgergemeinde von Steffisburg, in der Hoffnung, dort die Spuren seiner Vorfahren in der Schweiz zu finden und eine historisch begründete Antwort auf seine Fragen zu erhalten (Auszug von E-Mail 2006, unten):

Mein Urgrossvater Joseph Schuepbach (muetterliche Seite) wurde 1844 in Steffisburg geboren und ist spaeter dann im Jahre 1871 nach Staat Ohio in Amerika ausgewandert (Ohio, wo ich zuhause bin).

Waere es moeglich, den Namen und die Post oder Email Adresse von dieser Person zu bekommen? Ich wuerde gerne feststellen ob mein Urgrossvater doch mit dem Herrn Oberst Rudolf Schuepbach verwandt war, der Rudolf Schuepbach von dem der Eduardo von der Walkenstatt in dem Mai 2006 Burger-Post geschrieben hat ..

Mein Urgrossonkel Johann Schuepbach (der in-Amerika geborener Sohn des Josephs), hat im Jahre 1929 ein Besuch in Steffisburg gemacht und hat damals eine ledige Fraeulein Anna Schuepbach getroffen (eine tochter des Herrn Obersts?), eine Dame die mit unserer Familie Schuepbach in Amerika irgendwie verwandt sein sollte - vermutlich.

Die Anfrage aus USA löst nach einigem Zögern - es brauchte schon zur Klärung der Anfrage viel ehrenamtliche Vorbereitungsarbeit - eine umfangreiche genealogische Untersuchung über einen Zeitraum von mehreren Jahrhunderten aus. Dazu mussten grosse Mengen von Dokumenten aus verschiedensten Archiven erst gefunden und dann in detektivischer Kleinarbeit im Detail analysiert werden.



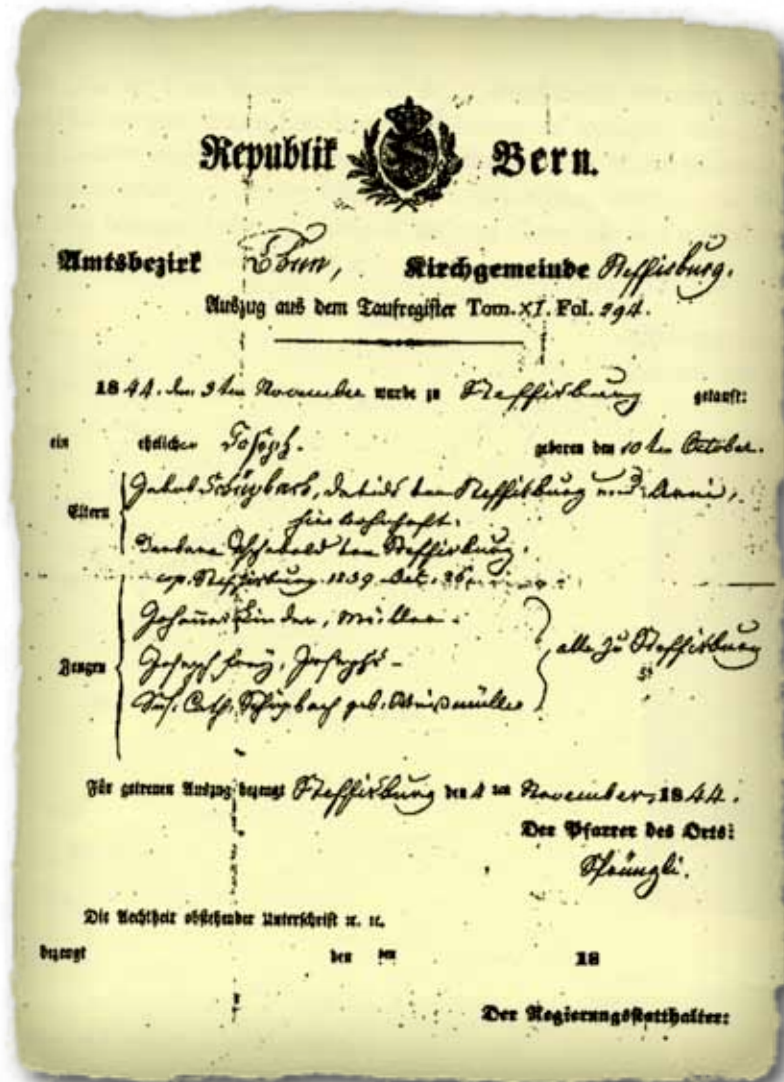
Abbildung: Inserat von R.H. aus Canton, Ohio USA.

Daraus wird eine Riesenarbeit über mehrere Monate; von der zusätzlichen Schwierigkeit, in diesen Haufen von verblichenen, staubigen und halbverfallenen Akten die richtigen Schriftstücke noch lesen zu können, ganz zu schweigen. Es wird rasch klar, die Anfrage aus USA hat einen enormen Arbeits- und Zeitaufwand zur Folge. Wenn dazu die gebührende Kostenrechnung gemacht werden müsste, wären die Bearbeitungskosten für die Studie sehr hoch. Für unsere Bürgergemeinde stellt sich hier die Frage, wie solche genealogischen Anfragen mit Auftragscharakter inskünftig zu behandeln und die resultierenden Kosten zu begleichen sind.

Die Nachkommen unserer ausgewanderten Ahnen suchen ihre Wurzeln in der alten Heimat. Das war schon immer so. Auswanderer-Familien erkennen und erkunden in der alten Heimat die Spuren ihrer Herkunft und familiären Abstammung viel zielbewusster als die Hiergebliebenen. Besonders interessant erscheint mir dabei die Suche nach den schweizerischen Wurzeln bei den Ahnen-Nachfragen aus Amerika. Die Anfragen an unsere Bürgergemeinde, das Graben nach den verborgenen Wurzeln im alten Kontinent, sind auch Anfragen zur Vergangenheitsbewältigung an uns. Viele der hier gesuchten Ahnen haben ihre Heimat nicht freiwillig verlassen, sondern mussten in existenziellen Notlagen, bei Hungersnot und Verfolgung wegen Glaubensgründen (Täufer!) die Schweiz verlassen und unter grossen persönlichen Opfern eine neue Existenz an fremden Orten aufbauen. Dabei sind viele zu echten Pionieren geworden, die in ihrer neuen Heimat, wie in den USA, Grosses geleistet haben. Ihre Nachkommen suchen jetzt die Beziehung zur alten Heimat, zu ihren geistigen und leiblichen Wurzeln - zu uns! Erkennen wir das? Sehen wir darin unsere Chance zu einer auf alten, historischen Beziehungen gegründeten Partnerschaft mit den alten-neuen Verwandten aus Amerika? Mit den uns familien- und heimatgeschichtlich verbundenen Ländern?

Wurzeln in Steffisburg

Schwierige Fragen zur Schüpbach-Familiengeschichte werden uns aus Amerika gestellt - aber finden wir hier die erhofften Antworten mithilfe einer weit ausholenden Ahnen-Erforschung? Denn der Weg zu einer mit Daten belegten, historisch stichhaltigen Auskunft ist nicht einfach.



Die Suche in den alten Kirchenbüchern, in Rödelen und Urbaren, ist ein höchst aufwendiges und sehr arbeitsintensives Unterfangen mit vielen Unbekannten. Doch die Aussicht auf neue familien- und heimatgeschichtliche Erkenntnisse, auf unbekannte Zusammenhänge zwischen der Vergangenheit mit ihren sozialen und religiösen Konflikten und Kämpfen und dem Bezug zur Gegenwart diesseits und jenseits des Atlantiks, lässt die erwarteten, grossen Mühen vergessen. Die Aussicht, auf alten Spuren zu einem neuen, lebendigen Geschichtsbild zu kommen und ein vergessenes, historisches, burgerliches Erbe zu entdecken ist doch sehr verlockend.

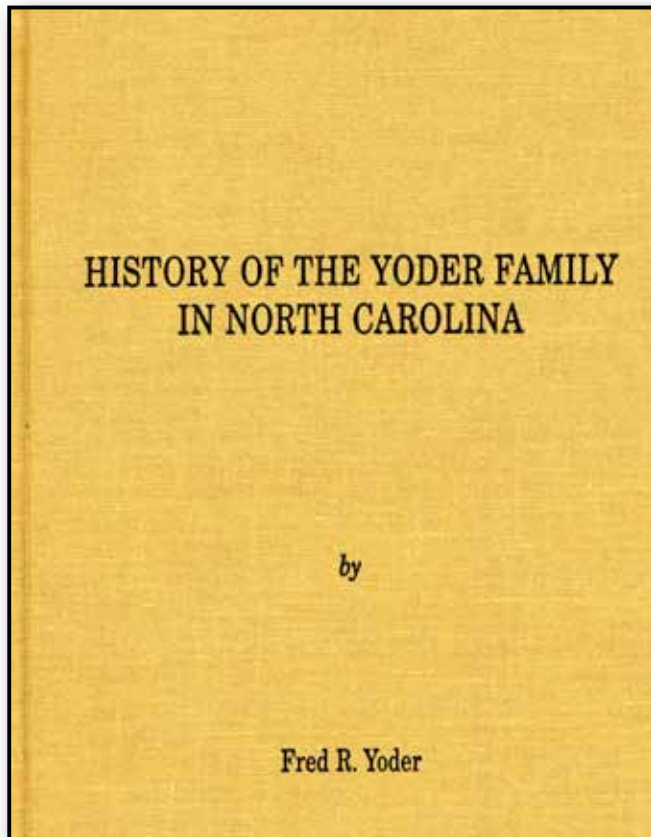
Abbildung: Auszug Taufregister Kirchgemeinde Steffisburg, 1844.

Das Dokument bezeugt die Taufe des am 10. Oktober 1844 geborenen Joseph Schüpbach, Sohn des Jakob Schüpbach und der Barbara Schüpbach, geb. Tschabold. Es kommt aus USA und steht am Anfang der Anfrage an unsere Burgergemeinde. Die darin gemachten Angaben über den späteren Amerika-Auswanderer Joseph Schüpbach und seine Eltern führten die Spurensucher aus Amerika zu den familiären Wurzeln im alten Europa - nach Steffisburg. Das gab den Anlass für eine grosse genealogische Studie, gestützt auf Dokumente aus dem Archiv der Burgergemeinde und aus Quellen vieler anderer Orte. Von der nächtelangen, detektivischen Kleinarbeit wird im nächsten Burgerspigel noch die Rede sein.

- 1) Jakob SCHÜPBACH, von Steffisburg u. Biglen [31], geb. 04.11.1806 in Steffisburg, gest. 06.05.1858 Wintermonat ?
 Ehen/Partnerschaften:
 1: 26.10.1839 Barbara TSCHABOLD (1812-15.11.1852) [32]
 Heirat-Ort: Steffisburg
- 1.1) Catharina SCHÜPBACH, von Steffisburg, Arni [34], geb. 30.10.1839 in Steffisburg, gest. 20.02.1843
- 1.2) Margaritha SCHÜPBACH, von Steffisburg, Arni [35], geb. 24.04.1841 in Steffisburg
- 1.3) Jakob SCHÜPBACH, von Steffisburg, Arni [33], geb. 04.04.1842 in Steffisburg, gest. 24.01.1843 in Steffisburg
- 1.4) Elisabeth SCHÜPBACH, von Steffisburg, Arni [36], geb. 15.06.1843 in Steffisburg
 Ehen/Partnerschaften:
 1: 14.08.1890 André KAUZ (17.06.1839-) [38]
 Heirat-Ort: Genf
 Wittwer
- 1.5) Joseph SCHÜPBACH, von Steffisburg, Arni [29], geb. 10.10.1844 in Steffisburg
 Ehen/Partnerschaften:
 1: 21.10.1871 Anna Maria WÄLTI (20.06.1841-) [30]
 Heirat-Ort: Bern Münster
- 1.5.1) Friedrich SCHÜPBACH, von Steffisburg [84], geb. 02.01.1872 in Steffisburg
- 1.6) Verena SCHÜPBACH, von Arni, Steffisburg [263], geb. 26.08.1848 in Steffisburg, gest. 29.12.1848
- 1.7) Jakob SCHÜPBACH, von Steffisburg [37], geb. 05.07.1850 in Steffisburg, gest. 14.11.1850
- 2) Catharina SCHÜPBACH, von Steffisburg [222], geb. 30.12.1811 in Steffisburg, gest. 13.01.1812 in Steffisburg
- 3) Catharina SCHÜPBACH, von Biglen, Steffisburg [250], geb. 17.09.1813
 Ehen/Partnerschaften:
 1: 25.02.1843 Jakob DUMMERMUTH (-) [251]
 Heirat-Ort: Steffisburg

Abbildung: Ausschnitt aus dem „meterlangen“ Stammbaum der Familie Schüpbach von Steffisburg, detailliert erarbeitet und sorgfältig zusammengestellt von Hans Jakob Joder.

Was bringt uns die genealogische Reise in die alten Steffisburger-Zeiten, die wir - wie hier in der Abbildung eines kurzen Ausschnitts aus dem langen Stammbaum (der Stammliste) der Familie Schüpbach von Steffisburg für jeden aufgeführten Ahnen historisch belegt - jetzt familiengeschichtlich und burgernah mitverfolgen können? Finden wir am Ende unserer grossen Ahnenstudie auf die brennenden Fragen der Sucher aus den USA nach dem Familien-Ursprung in Steffisburg auch die gültigen Antworten? Das grosse Rätsel wird im nächsten Burgerspiegel gelüftet werden.



Doch es gibt noch andere burgerliche Familiengeschichten aus den USA mit Steffisburger Wurzeln. Bereits eine kleine Dokumentation darüber würde ein Buch füllen. Als Beispiel einer weiteren, solchen Auswanderer-Familiengeschichte soll hier die grosse und aktive Yoder Family in USA erwähnt werden. Darüber gibt es zahlreiche Dokumente und natürlich einen Yoder (Joder)-Stammbaum mit Joder-Vorfahren aus Steffisburg. Unser burgerlicher Genealoge darf sich auf den Spuren seiner eigenen Vorfahren diesseits und jenseits des Ozeans mit einem mehrere Jahrhunderte umfassenden Joder-(Yoder) Stammbaum wohl sehen lassen. Die Abbildung zeigt das Titelblatt vom amerikanischen Buch zur Geschichte der Yoder Family in North Carolina, USA, by Fred Roy Yoder, 1970.

In der nächsten Burgerspiegel-Ausgabe werden wir auf unserer Reise in die Vergangenheit der Schüpbach-Familie von Steffisburg /USA noch folgenden Themen etwas nachspüren:
Lange Nächte hinter Rodeln • Stammbaum-Baumstammlang • Who is Who? • Aha-Erlebnis beidseits des Ozeans. Damit ist aber auch gesagt: Die Fortsetzung der burgerlichen Familien-Story Schüpbach aus Steffisburg /USA folgt und ein transatlantisches Happy-End in der jahrhundertschweren, reichverzweigten Familiengeschichte ist schon (fast) garantiert. Also denn, bis zum nächsten Mal!

Mit burgerlichem Gruss, Euer
Eduardo von der Walkenstatt

Benutzte Quellen, Abbildungen:

- Akten zur Familie Schüpbach, Steffisburg: BAS und eigenes Archiv
- GHGB, Mitteilungsblatt Nr. 39, Juni 2010: www.ghgb.ch
- Korrespondenz Familie Haldi/Schüpbach, USA: Akten Burgergemeinde
- Stammbaum, Stammtafel Familie Joseph Schüpbach: Hans Jakob Joder
- Diverse Abbildungen & Buch Yoder-Family, USA: Hans Jakob Joder